

# BIG

Stadt GRAZ

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at

Nr. 5 | August 2009



## Eingedämmt

Auch wenn die jüngsten Unwetter wieder für Überschwemmungen gesorgt haben: Der Hochwasserschutz in Graz greift!

SEITEN 2/3



## Beworben

Warum sich die steirische Landeshauptstadt berechnete Hoffnungen auf den begehrten Titel „City of Design“ machen darf.

SEITEN 4/5



## Durchstreift

Professor Karl-Albrecht Kubinzky begibt sich auf einen historischen Streifzug durch die Parkanlagen der Stadt.

SEITEN 8/9



# Hansi im Glück

Die Eichhörnchen im Stadtpark und auf dem Schloßberg erhalten zugereisten Nachwuchs.

Seite 12

## Prioritäten

Die zwischen Stadt und Land vereinbarten Schwerpunkte im Detail:

### Schöckelbach

Fertigstellung des Abschnittes von der Murmündung bis zur Andritzer Reichsstraße – Frühjahr 2010  
Baustart Frühjahr 2010: Abschnitt Andritzer Reichsstraße – Weizbachmündung  
Planung des Rückhaltebeckens Weinitzen – Abschluss Oktober 2009 – nach erfolgter wasserrechtlicher Bewilligung – Baustart Mitte 2010.

### Petersbach

Baubeginn Herbst 2009: Durchlass im Bereich der St.-Peter-Hauptstraße – Fertigstellung geplant Sommer 2010  
Fertigstellung der Planung für den Unterlauf Abschnitt: „Banngrabenweg – Murmündung“ inklusive Rückhaltebecken bis Mitte 2010 – Baubeginn 2011

### Mariatrosterbach

Rückhaltebecken „Fölling“ Baubeginn Anfang 2010 – Fertigstellung Frühjahr 2011

### Einödbach

Oberlauf bereits im Bau – Fertigstellung Frühjahr 2010  
Rückhaltebecken „Schererstraße“ bereits in Betrieb

# Das alles passiert, damit

**Das Sachprogramm „Grazer Bäche“ hat bereits große Schäden verhindert. Und es wird jetzt noch forciert.**

Naturgewalten pflegen zwar selten, aber doch immer wieder die Menschen heimzusehen. Trotzdem darf diese Tatsache nicht einfach hingenommen werden, denn bis zu einem gewissen Grad kann den Schäden vorgebeugt werden. Wie, das stellt das im Jahr 2004 in Angriff genommene Sachprogramm „Grazer Bäche“ eindrucksvoll unter Beweis.

### Programm greift

Auch wenn das jüngste Hochwasser wieder einmal sein Unwesen getrieben hat, sei dennoch auf jene Erfolge hingewiesen, welche die in den letzten Jahren umgesetzten Schutzprojekte zeitig haben. Während etwa noch beim leidvoll erinnerlichen Hochwasser 2005 die gesamte Hoffeldstraße in Andritz aufgrund des über die Ufer getretenen Gabriachbaches bis zu einem Meter unter Wasser stand,

konnte diesmal ein Ausuferen des Gewässers durch zwei neu errichtete Rückhaltebecken verhindert werden. Die beiden Anlagen haben sich bestens bewährt und hätten noch größere Wassermengen aufnehmen können. Freilich hat die Präventivmaßnahme auch ihren Preis: Zwei Millionen Euro mussten für die Errichtung der Becken „Schirmleiten“ mit 15.600 Kubikmetern Fassungsvermögen und „Am Eichengrund“ (26.200 Kubikmeter) aufgewendet werden. Ein weiteres bereits abgeschlossenes Rückhaltebecken befindet sich am Einödbach in Straßgang. Auch hier standen im August 2005 mehrere Keller unter Wasser, während 2009 nur noch im Bereich des sich im Ausbau befindlichen Oberlaufes Schäden auftraten. Die Bauarbeiten sind bereits voll im Gang, mit der Fertigstellung darf bis Mitte nächsten Jahres gerechnet werden. Nicht zuletzt gibt es auch vom Schöckelbach Positives zu berichten. Im letzten März wurde mit den Bauarbeiten für den Abschnitt von der Andritzer Reichsstraße bis Murmündung begonnen.

### Hochbetrieb

Die Arbeiten gehen zügig voran und sollen nach Verbau von zwei Millionen Euro Anfang kommenden Jahres abgeschlossen sein. Obwohl der Ausbau noch nicht abgeschlossen ist, konnten beim letzten Hochwasser die Ausuferungen im Bereich des Schöckelbachweges bereits verhindert werden. 2005 gab es hier noch erhebliche Schäden. Die Unterführung für die Straßenbahn stand damals bis zu den Oberleitungen unter Wasser.

### Hochwassergipfel

Nach einer ausführlichen Analyse der Geschehnisse in den von Hochwasser betroffenen Gebieten haben Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Landesrat Johann Seitinger einen Maßnahmenplan für die nächsten Jahre abgestimmt (siehe Kasten). Sämtliche Projekte von der Planung über notwendige Grundbereitstellungen bis hin zum Bau werden beschleunigt, der Fahrplan ist abgesichert. Die beiden verständigten sich darauf, dass ohne Verzögerung am „Sachprogramm Grazer Bäche“ aus dem Jahr

# nichts mehr passiert



XXXL-Hochwasser 2005: Heuer stand die Hoffeldstraße nicht mehr unter Wasser.

2006 energisch weitergearbeitet wird, um so rasch wie möglich den bestmöglichen Hochwasserschutz für Graz garantieren zu können. Die Bearbeitung des Sachprogramms „Grazer Bäche“ erfolgt durch die Abteilung

für Grünraum und Gewässer des Magistrats, die Projektbearbeitung und Finanzierung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Bund und Land. Seine Dringlichkeit hat dieser Sommer einmal mehr unterstrichen. Siedlungen entlang des

Schöckelbaches, Petersbaches, Annabaches und Mariatrosterbaches waren von Überflutungen betroffen. Allein der Einödbach im Westen der Landeshauptstadt trat heuer bereits fünfmal über die Ufer.

## Der Bürgermeister



Klimaexperten sprechen vom niederschlagsreichsten Jahr in Österreich. Hochwasserschutz ist Thema von Debatten im ganzen Land. In Graz arbeiten wir seit der Hochwasserkatastrophe im Jahr 2005 engagiert an einer Verbesserung der bestehenden Situation. In den letzten Tagen haben wir beim baulichen Hochwasserschutz erneut Prioritäten gesetzt und konnten gemeinsam mit dem Land Steiermark die notwendige Finanzierung sicherstellen. Die Grazer Feuerwehren, welche in diesen Wochen wiederum ihre Schlagkraft bei Elementarereignissen unter Beweis gestellt haben, wurden mit weiterer Spezialausrüstung ausgestattet.

## Wir sind bestens gerüstet!

Die Wetterlagen werden ab sofort mit neuen Technologien beobachtet und dadurch die Vorlaufzeiten für die Einsatzorganisationen verkürzt. Mit einer SMS-Alarmierung können betroffene AnrainerInnen unverzüglich über steigende Pegelstände informiert werden. Weiters wurde die Bevölkerung mit Sandsäcken und Zivilschutzinformationen bestückt, um im Katastrophenfall rasch und eigenständig agieren zu können. Durch das Zusammenspiel verschiedener Parameter ist im Grazer Raum vermehrt mit starken Gewittern zu rechnen. Wir sind dafür bestens gerüstet.

*Siegfried Nagl*

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl



Das Rückhaltebecken Einödbach (Schererpark) während der Bauphase.



Das Rückhaltebecken „Am Eichengrund“ 2009 in Aktion.



Ein Bild aus längst vergangenen Tagen. Solche Szenen gibt es seit der Fertigstellung des Rückhaltebeckens Einödbach (Schererpark) nicht mehr.

# City of Design: Graz steht auf dem

Seit Ende Juli ist die offizielle Bewerbung der Stadt Graz um den Titel „City of Design“ bei der UNESCO deponiert.

Mit mehr als begründeten Hoffnungen bewirbt sich die steirische Landeshauptstadt um diese besonders exklusive Mitgliedschaft im UNESCO-Netzwerk der kreativen Kommunen. Initiiert wurde die Bewerbung von Wirtschafts- und Innovationslandesrat Dr. Christian Buchmann („Innovation ist der natürliche Feind der Krise“) und Bürgermeister



Streetart in Graz.

an Wertschöpfung mit einer Fülle an Impulsen für Wirtschaft und Tourismus in Graz und in der Steiermark verbinden. Buchmann nennt den heurigen Designmonat einen ersten Leuchtturm auf dem Weg zum Ziel und sieht in der laufenden Bewerbung eine „Mutinjektion, die zu zählbarem Erfolg führen soll“.

### Dicke Mappe

Den Grundstein hiefür legte das Wirtschaftsressort des Landes mit der Gründung und dem Betrieb der Creative Industries Styria GmbH, die als Bewerbungsmanagerin und Vernetzungspartnerin zwischen Wirtschaft und kreativer Szene fungiert. Sie hat auch die Bewerbungsunterlagen erstellt, die mit 350 Bildern auf 230 Seiten die

berechtigten Hoffnungen von Graz auf den ersehnten Titel dokumentieren. Die Mappe ist nun öffentlich einsehbar und kann unter untenstehendem Link heruntergeladen werden. Geschäftsführer Eberhard Schrepf („Design ist Denkprozess, Haltung und Gestaltung“) sieht gute Chancen, dass die Murmetropole den Designmonat 2010 schon als „City of Design“ in Angriff nehmen kann und dann in einer Reihe mit Berlin, Buenos Aires, Montréal, Nagoya, Kobe (beide Japan) und dem chinesischen Shenzhen steht.



Phantom der Lust.

Nagl zeigt sich stolz und nervös zugleich und erinnert an die Bewerbung von Graz um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“, welche damals etli-



Im Mumuth.

che Zweifler auf den Plan gerufen habe, aber schon wenige Jahre später einen unbezahlbaren Prestigeschub erfahren hat. Gerade eine Stadt in der Größe von Graz habe jetzt beste Chancen, sich in der neuen Disziplin besonders zu positionieren – noch dazu, wenn sie aufgrund ihrer geografischen Lage eine Schnittstellenfunktion erfülle. 1,5 Millionen Euro werde die Stadt in den kommenden fünf Jahren als „Treibstoff“ für den Weg zur „City of Design“ bereitstellen.

### Sozial und ökologisch

„Wir werden besonders darauf achten, dass alle Aktivitäten im Rahmen der Design-Initiative auch und ganz besonders soziale und ökologische Kriterien erfüllen“, so Gemeinderä-



Mode aus Graz zum Hä(c)kerln.



K. u. K.: Kirche und Kunsthau.

Mag. Siegfried Nagl („Graz hat die Inhalte, wir brauchen sie nur noch zu verpacken“), die mit einem Prädikat „City of Design“ ein großes Potenzial



Malerische Empfänge am Hauptbahnhof.

# Prüfstand der UNESCO

tin Andrea Pavlovec-Meixner, Wirtschaftssprecherin der Grazer Grünen und Vertreterin der Stadt im Beirat, dem so genannten „City of Design“-Board, der Creative Industries Styria GmbH. Zudem soll besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass die zahlreichen Ein-Personen-Unternehmen und Kleinbetriebe der Grazer Kreativwirtschaft bestmöglich unterstützt werden.

### Breit gefächert

Die selbstbewusste Kandidatur stützt sich auf Fakten: Graz kann auf dem Gebiet der Architektur auf jahrzehnte-



Lichtblicke.

beliebte Universitätsstadt mit über 40.000 Studierenden, die FH JOANNEUM ist mit ihren Studiengängen Industrial Design, Ausstellungs- und Museumsdesign, Media and Interaction Design sowie Informationsdesign eine international gefragte Ausbildungseinrichtung, ...

### Zielgerichtet

Erklärtes Ziel aller Beteiligten – und das können alle GrazerInnen sein – ist die untrennbare Verknüpfung ihrer Stadt mit dem Begriff Design. Diese Entwicklung sei bereits gut in Schwung gekommen, freut sich der Bürgermeister. „Sie hat eine Eigendynamik angenommen und erfasst nunmehr nicht nur die kreative Szene allein, sondern auch die Wirtschaft und die ganze Stadt.“



Fotografie/Ornitologie.

lange Erfahrungen im Umgang mit Design und Stadtraumgestaltung zurückgreifen, ist eine weit über die nationalen Grenzen hinaus bekannte und

Da fehlt eigentlich nur noch der zugehörige Titel, der ja für eine noch bessere internationale Positionierung von Graz gewiss auch kein Schaden wäre.

### Alles überprüfbar

In den nächsten Wochen und Monaten wird die UNESCO nicht nur die Bewerbungsunterlagen prüfen, sondern auch bei offiziellen und anonymen Visiten der steirischen Landeshauptstadt die eingereichten Bewerbungsunterlagen auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfen. Und das sollte – weil kein Buch das, was Graz ausmacht, so zum Ausdruck



Inseldasein.

bringen kann wie ein Besuch vor Ort – die Chancen auf den Titel noch weiter erhöhen. Die GrazerInnen erwarten die hohen Delegationen mit Zuversicht.

Sämtliche Fotos sind dem von den Creative Industries Styria erstellten Bewerbungsband entnommen. Dieser dokumentiert auf 230 Seiten mit Beispielen aus der jungen und jüngsten Vergangenheit alle gewichtigen Gründe, warum sich Graz berechnete Hoffnungen auf die Verleihung des Titels „City of Design“ machen darf. Die Entscheidung sollte noch innerhalb eines Jahres fallen.

Die Bewerbungsmappe kann zur Gänze von der Homepage [www.graz-cityofdesign.at](http://www.graz-cityofdesign.at) heruntergeladen werden.

Vize-Bürgermeisterin



Wer in Graz die Augen offen hält darf staunen, welche kräftige Akzente die bei uns gewachsene, kreative Szene in den letzten Jahren gesetzt hat. Nicht nur durch Auf- und Anregendes für das Auge, sondern auch als nachhaltiger Standortfaktor in der Entwicklung einzelner Stadtteile. Design schafft Identität. Ob in der Mode, in Möbeln, in Schmuckkreationen oder in der Gestaltung des öffentlichen Raumes, ob in klassischer Werbung, Film, Fotografie oder in der Industrie – Design ist ein ständiger Begleiter unseres Alltags. Rund 40.000 Menschen

## Design schafft Identität

arbeiten in der Steiermark bereits im Bereich der Kreativwirtschaft, und die Tendenz ist steigend. Das vorhandene Potenzial zu vernetzen, zu vermehren, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Graz als City of Design zu positionieren, ist ein wichtiger und richtiger Schritt. Wenn es darüber hinaus auch noch gelingt, soziale und ökologische Ziele mit Design und Kreativität zu verbinden, dann kann Graz auch international den Grundstein für das Design der Zukunft setzen.

*Lisa Rucker*  
Lisa Rucker  
Bürgermeister-Stellvertreterin



Fotos: CIS

Überdachung der Conrad-von-Hötzendorf-Straße.

# Barrierefrei durch die Stadt

Das „neue Kleid“ von Herrengasse und Jakominiplatz macht die Innenstadt für Behinderte zugänglicher.

Der Umbau der Herrengasse geht in seine Endphase – und während die attraktiven neuen Bodenplatten allgemein bewundert werden, bleiben andere Verbesserungen weitgehend unbemerkt: So wurden die Zugänge zu vielen Geschäften barrierefrei gestaltet, die Stadtbänke in der Herrengasse für ältere und behinderte Menschen benutzbar gemacht und auch der einstige „Leuchtturm“, der Jakominiplatz, in Sachen Barrierefreiheit wieder auf Hochglanz „poliert“.

Dass diese Verbesserungen für behinderte Menschen gelingen konnten, ist auf das unermüdlige Engagement des Referats für Barrierefreies Bauen in der Stadtbaudirektion zurückzuführen. „Wir versuchen, bei allen öffentlichen und auch bei privaten Bauvorhaben auf Möglichkeiten zum Abbau von Barrieren für Behinderte hinzuweisen. Oft sind es Kleinigkeiten mit großer Wirkung, von denen die Leute einfach noch nie gehört haben“, weiß Referatsleiterin DI Constanze Koch-Schmuckerschlag. In der Herrengasse wurden die Eingangsbarrieren zu den Geschäften beseitigt oder verringert, wodurch künftig zwei Drittel aller Geschäfte so gut wie barrierefrei erreichbar sind. „Bei den übrigen Warenhäusern wurden die Stufen so weit wie möglich verkleinert. Nicht überall kann man die Barrierefreiheit von der Straßenseite erreichen, aber man kann die innerhalb der Geschäfte nötigen Arbeiten minimieren!“ Beratungen und Förderauskünfte gibt es unter [www.barrierefrei.graz.at](http://www.barrierefrei.graz.at) oder Telefon 872-35 51.



Als Frau mit einer Behinderung ist Sabine Jammernegg begeistert, dass es endlich passende Bänke in der Herrengasse gibt.

Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung verbesserten auch die Sitzbänke in der Herrengasse. Die aufgestellten würfelförmigen Bänke waren für behinderte und alte Menschen unbenutzbar, weil die nötigen Aufstieghilfen fehlten. Der Rat des Referats für Barrierefreies Bauen führte dazu, die Bänke mit Rückenlehnen und Sitzauflagen auszustatten. „Seither werden die Bänke generell deutlich besser angenommen“, freut sich Koch-Schmuckerschlag.

## Wieder Leuchtturm

Neuen barrierefreien Glanz erhielt jetzt auch der Jakominiplatz, der einst international beachtet und viel besucht war. Vor allem blinden Menschen bringen die neuen Leitlinien eine Verbesserung: Sie können sich jetzt gefahrlos rund einen Meter von den Bahnsteigen entfernt orientieren und müssen nicht mehr nach der Gehsteigkante suchen.

Dass Graz für behinderte Menschen eine attraktive Adresse ist, zeigt auch das eben zu Ende gegangene internationale „Sommercamp für ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen“, das in der Murmetropole stattfand. Die Teilnehmer wurden von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zu einem Empfang ins Rathaus geladen.

derer Menschen“, das in der Murmetropole stattfand. Die Teilnehmer wurden von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zu einem Empfang ins Rathaus geladen.

Das neue Leitsystem am Jakominiplatz ist für behinderte Mitmenschen nicht zuletzt aufgrund der Nähe zu den Straßenbahnzügen von besonderer Bedeutung.



Kurzzeitig musste Erzherzog Johann in Fesseln gelegt werden.

# Neuer Glanz für den Prinzen

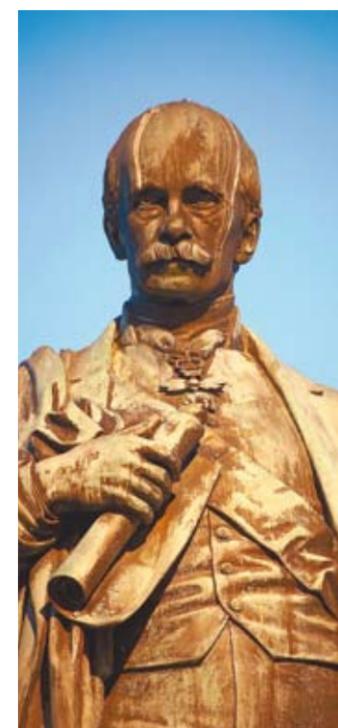
Eingeschnürt, abgehoben und schon schwebte er durch die Luft: Die Erzherzog-Johann-Statue, die seit 130 Jahren den Grazer Hauptplatz dominiert, wurde vergangenen Montag um sechs Uhr morgens von Arbeitern mit Hilfe eines Krans vom Sockel gehievt.

## Der Brunnen

Seit 1878 steht der Erzherzog-Johann-Brunnen auf dem Grazer Hauptplatz. Die überlebensgroße Statue wird von vier Frauenfiguren gesäumt, die die Hauptflüsse der damaligen Steiermark verkörpern: Mur, Enns, Drau und Sann. Das Monument wurde vom österreichischen Bildhauer Franz Pöninger geschaffen und am 8. September 1878 in Anwesenheit von Kaiser Franz Josef enthüllt.

Fotos: Stadt Graz/Fischer

Im Eiltempo werden binnen einer Woche der Brunnen und das Denkmal auf Hochglanz gebracht: rund 80.000 Euro sollen für die Reinigung des Bauwerks, die Beseitigung der Korrosionsschäden sowie die Installation einer akustischen Vogelabwehr investiert werden. Kulturstadtrat Dr. Wolfgang Riedler freut sich dabei besonders über die großzügige Unterstützung dieses Vorhabens durch die österreichische Gesellschaft der Denkmalfreunde in Wien, die die Hälfte der Kosten tragen. Voraussichtlich ab kommenden Woche wird das frisch renovierte Denkmal wieder an seinem gewohnten Ort stehen – bis dahin aber können die Grazerinnen und Grazer dem Erzherzog noch in Augenhöhe begegnen.



Vor der „Dusche“.

## Der Erzherzog

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts prägte Erzherzog Johann (1782–1859) die Steiermark: Er gilt als volksverbundener und welt-offener Modernisierer, der viele Grundsteine für Bildungseinrichtungen und Infrastrukturmaßnahmen gelegt hat: das Joanneum, die steiermärkische Landesbibliothek, das Landesarchiv sind ihm ebenso zu verdanken wie die Vorläufer-Organisation der Montanuniversität und die Steiermärkische Sparkasse. Von der Bedeutung einer funktionierenden Verkehrs-Infrastruktur war der steirische Prinz zutiefst überzeugt: sowohl der Bau der Semmering-Bahn durch die Mur-Mürz-Furche und bis nach Graz als auch die GKB-Trasse nach Köflach sind seiner Durchsetzungskraft zu verdanken.

# „Es blüht so grün, wenn Grazens

Wälder, Felder, Wiesen, Weiden, Obstgärten, Gärten, Alleen, Parks, Beete, Vorgärten, Heimgärten, Glashäuser, Weingärten, Gewässergrün, (Kinder-)Spielplätze, Bezirkssportplätze, Sportplätze, Friedhöfe, Naturschutzgebiete, Brunnen, Teiche, Hundewiesen...

Ist Graz eine Gartenstadt? Die Frage kann mit einem klaren Ja beantwortet werden. Zwar beträgt der Grünflächenanteil für Graz fast 50%, doch liegen diese Flächen zumeist am Stadtrand. In den Bezirken Lend, Gries und Jakomini ist der Grünflächenanteil nur bei 10%. Der Anteil öffentlicher Park- und Grünflächen ist viel geringer, so sind die Parkanlagen im Bezirk Gries kaum wahrnehmbar. Oft erfreut uns schon ein Spielplatz oder eine Hundewiese.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky



## Bürgerliches Grün

Öffentliche Grünflächen wurden im alten Graz bis ins 19. Jh. als überflüssig angesehen. Vor der innerstädtischen Enge gab es ohnedies genug Grünland. In der Stadt galt die Regel, dass man entweder einen Garten hatte oder eben nicht. Erst urbanes Wachstum, das Schwinden der privaten Grünflächen und die Sorge um die Gesundheit der Bürger ließ öffentliche Parkanlagen entstehen. Gleichzeitig gaben die neuen, nun öffentlichen Gärten die Gelegenheit zur bürgerlichen Selbstdarstellung in Form von Denkmälern, Brunnen und Pavillons. Stadtpark

und Schloßberg waren und sind die bevorzugten Bühnen hierfür. Wo Grünland der städtischen Entwicklung im Weg war, wurde es abgeschafft. So blieb vom ehemals großen Botanischen Garten im Südwesten der Inneren Stadt nur ein kleiner Rest. Grünflächen weckten schon immer urbane Begehrlichkeit. Lange blieb der meist nicht öffentliche Park des Statthalters, der Burggarten, exklusiv. Der Schlosspark Eggenberg der Grafen Herberstein war schon seit dem späten 18. Jh. öffentlich zugänglich. Gärten gehen und kommen. Wer denkt noch an den alten

Botanischen Garten, wenn er auf dem Joanneumring fährt? Der Standort des ehemaligen Kernstockparks wurde zur Quizfrage. Das große Glashaus der Gemeinde in der Herrgottwiesgasse ist Geschichte und der Joanneumsgarten Bauerwartungsland. Aber es gibt nun eine Murpromenade oder einen August-Mattay-Park (Merangasse–Morellenfeldgasse). Ohne privates Grün, sei es im Häusergeviert der Gründerzeitverbauung oder am locker verbauten Stadtrand und in den Villenvierteln, wäre Graz um vieles ärmer. 27 Heimgartenvereine pflegen ihre Grünparzellen. Die Fläche des größten („Schönau“ in der Kasernstraße) entspricht dem gemeindeeigenen Teil des Schloßbergs. Unentbehrlich sind, da öffentlich, die 131 Grünanlagen der Gemeinde. Die kleinste, der Spiel- und Sportplatz am Jägergrund–Unterer Bründlweg ist der Fläche nach genau ein 1.536stel der Größe des Stadtparks.

## Der Feliferhofs-ausch

Bis 1782, damals wurde Graz eine „offene Stadt“, gab es ein verbauungsfreies Vorfeld jenseits der Stadtmauer im Osten von Graz („Glacis“). Außer einigen Alleen, so die Dammallee, blieb der künftige Stadtpark bis 1869 militärisches Exerziergelände. Dies verhinderte übrigens eine vor-schnelle Verbauung des Glacis. Erst als das Militär Ersatzgelände erhielt, konnte ein „englischer Park“, unser Stadtpark, angelegt werden. Nun übte das Militär außerhalb des damaligen Graz, in der Göstinger Au und am Feliferhof in Wetzelsdorf, damals noch ein Teil der Gemeinde Eggenberg. Bürgermeister Moritz v. Franck erwarb sich großen Verdienst um die Entstehung des Stadtparks. Angeregt dazu hat ihn sicher sein Wohnplatz im



Von Paris über Wien nach Graz: der Stadtparkbrunnen.



Attraktion für Kinder: Brunnen im Augarten (um 1910).

Fotos: Sammlung Kubinzky

# Gärten blühen“

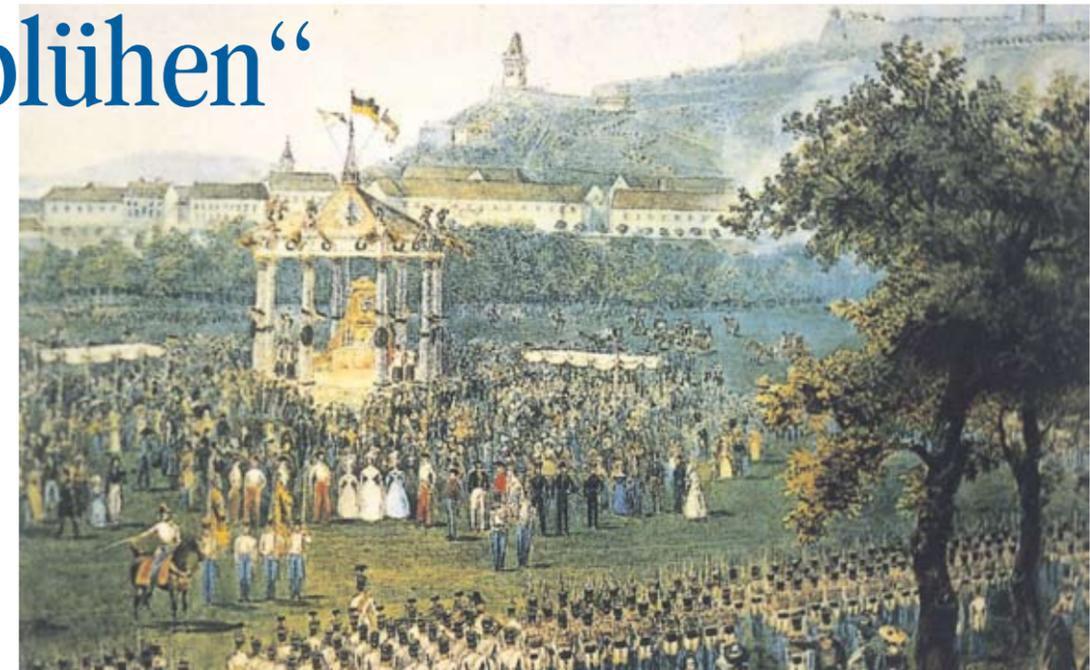
Palais Kees an der Kreuzung Glacisstraße–Elisabethstraße. Der in Paris gefertigte Stadtparkbrunnen wurde bei der Wiener Weltausstellung 1874 gezeigt und schließlich von den Grazer BürgerInnen gekauft. Der Stadtverschönerungsverein (1869–1921) trug viel zum Erwerb und zur Gestaltung des Parks bei. Das Forum Stadtpark (1960) am Standort des Stadtparkcafés (ab 1876) war durch Jahre ein Zentrum deutschsprachiger Literatur.

## Trostpreis Volksgarten

Die bürgerliche Stadtseite erhielt ihren Stadtpark. Die Murvorstadt bekam zum Ausgleich 1875 (Erweiterung 1897) ihren Volksgarten. Um diese Zeit verschwanden die vielen und oft großen Privatgärten in der Murvorstadt und gründerzeitliche Blockverbauung verdrängte weitgehend die aufgelockerte Vorstadtarchitektur. Das Denkmal für den Volksdichter Karl Morre (1907) war lange Zeit das einzige Denkmal am rechten Murer. Der älteren Generation ist der Volksgarten noch als Ort des Schleichhandels in den ersten Nachkriegsjahren ein Begriff. Am 21. 8. 1945 wurden hier bei einer Razzia 70 Personen verhaftet. Der im Jahr 2000 umgestaltete Park soll nun eine Stätte der Begegnung der Generationen und Kulturen sein. Der wohl bekannte Name Volksgarten erhielt erst 2009 den Rang einer offiziellen Bezeichnung.

## Froschau wird zum Augarten

Nach dem Stadtpark und dem Schloßberg (siehe BIG 3/2009) ist der Augarten die drittgrößte öffentliche Parkanlage, allerdings ist sie nur halb so groß wie der Stadtpark. Zum Ausgleich für den Verlust des innerstädtischen Botanischen Gartens erwarb 1895 die Gemeindesparkasse Grund-



Als der Stadtpark noch Paradege-lände war (Fahnenweihe 1839).

stücke im Süden der Stadt. Ein Teil des Parks stammt aus der privaten Ohmeyerschen Stiftung. So trug der Parks auch kurz den Namen Ohmeyerpark. Erst 1927 wurde der Augarten auch vom Süden zugänglich gemacht. Das Bad im Augarten entstand 1914 und wurde 1930 ausgebaut. Fast wäre Arnold Schwarzenegger dort Bademeister geworden. Aber er verfolgte offen-

sichtlich eine andere Karriere. Projekte, den Park zu verbauen, etwa für einen Zirkus, für Hochhäuser, Hotels oder einen Busbahnhof scheiterten. Zumindest bisher. 1909 war der Augarten das erste Spielfeld der Fußballmannschaft STURM. Wer mehr über die öffentlichen Grünanlagen, es gibt ja erfreulicherweise auch private, wissen will, kann fra-

gen, lesen oder im Internetangebot der Gemeinde Graz suchen. Zuständig ist die Abteilung für Grünraum und Gewässer der Stadtbaudirektion bzw. der Wirtschaftsbetrieb des Magistrats Graz. Die Dissertation von Daniela Hörzer (Öffentliche Parkanlagen in Graz als Kulturräume, Graz 2007) dokumentiert Geschichte und Gegenwart des kommunalen Grün in Graz.



Der Franz-Joseph-Brunnen als Zentrum des mondänen Graz (1898).

## Graz punktet gegen EinbrecherInnen!

Seit Beginn der Aktion der Stadt Graz, gemeinsam mit der Grazer Polizei und der Zeitung „Der Grazer“ unter dem Motto „Sicheres Graz“ ist die Nachfrage nach Gutscheinen für den Erwerb der M-DotDNA-Sicherheitsmarkierung enorm. 2.000 für das freie Auge unsichtbare Mikropunkte auf alle Wertgegenstände im und ums Haus – Fahrzeuge, Gebrauchsgüter, Maschinen, Schmuck und sonstige Wertgegenstände – angebracht und mit Warnaufklebern an der Haustür angekündigt, schrecken jede(n) potentielle(n) EinbrecherIn ab. Er/sie wird zur nächsten Wohnung gehen, die nicht mit M-DotDNA geschützt ist – ein Grund mehr, nicht zur Gruppe der „Nicht-Gepunkteten“ zu gehören. „Nicht-Gepunktet“ bedeutet erhöhtes Einbruchrisiko!

Nicht vergessen sollte man, dass auch Fahrräder und Sportausrüstung mit der Haushaltsmarkierung gesichert werden sollen. Es werden in Österreich täglich 70 Räder gestohlen. Viele davon werden irgendwo abgestellt wieder gefunden. Mit der M-DotDNA-Markierung kann der Besitzer problemlos gefunden werden. Sicherheit ihrer BürgerInnen ist der Stadt Graz ein großes Anliegen, weshalb diese Aktion ins Leben gerufen wurde. Geben Sie den EinbrecherInnen und DiebInnen keine Chance und markieren auch Sie alle Ihre Wertgegenstände! Es lohnt sich, denn das Einbruchrisiko kann dadurch um bis zu 50 Prozent reduziert werden. Gutscheine im Internet: [www.m-dotdna.at/index.php?id=73](http://www.m-dotdna.at/index.php?id=73).

## Wassertests

Aufgrund der Hochwassersituation der letzten Wochen sieht die GRAZ AG WASSER für die Hausbrunnen im Stadtgebiet eine nicht zu unterschätzende Gefahr bezüglich der Verunreinigung durch Keime und Schmutz, da viele der Hausbrunnen veraltet und schlecht abgedichtet sind. Die GRAZ AG empfiehlt den BesitzerInnen von Hausbrunnen, ihr Wasser überprüfen zu lassen und hat deshalb eine Aktion gestartet: Betroffene können im GRAZ AG-Labor im August ihr Wasser um 25 Euro bakteriologisch untersuchen lassen. Sollte das Ergebnis negativ ausfallen, bekommen die Betroffenen Tipps und Hilfe bei der Behebung des Problems. Infos: GRAZ AG Wasserlabor, Wasserwerksgasse 10, 8045 Graz, Tel. 0 31 6/887-10 73 bzw. 10 72, [wasserlabor@grazag.at](mailto:wasserlabor@grazag.at).

## Fotokabarett

Wenn der Kabarettist und Pianist Jörg-Martin Willnauer mit der Kamera durchs Land streift, dann bringt er immer Amüsantes und Süffisantes mit nach Hause – zu sehen ab 18. September in der Galerie am Flughafen Graz (die Vernissage beginnt tags zuvor um 18 Uhr). BesucherInnen der Fotoausstellung verspricht Willnauer neben tief schürfenden Erkenntnissen auch die Chance, Preise zu gewinnen.



## Gute Erfahrungen austauschen

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die steirische Landeshauptstadt Graz sind seit 41 Jahren durch eine offizielle Städtepartnerschaft eng miteinander verbunden. Kürzlich hielt sich eine hochrangige Delegation aus Darmstadt unter Leitung von Oberbürgermeister Walter Hoffmann in Graz auf, um mit den KollegInnen in Graz einen Workshop zum Thema „Citymarketing“ abzuhalten. Dabei wurden Bestandsaufnahmen und Vergleiche zu diesem Themenkreis angestellt. Während die Hes-

innen Ideen wie den GrazGutschein oder die Präsentation der Bauernmärkte mit nach Hause nahmen, notierten sich die Grazer GesprächspartnerInnen Darmstädter Aktivitäten wie die Forcierung einer familienfreundlicheren Innenstadt durch die Verteilung von Kinderboxen mit Mal- und Spielutensilien an die Gastronomiebetriebe. Weitere Gespräche, auch solche in Form einer Videokonferenz, werden künftig regelmäßig stattfinden. Eines der nächsten soll dem Thema „Erneuerbare Energien“ gewidmet sein.

Stadträtin Sonja Grabner mit den Bürgermeistern Hoffmann und Nagl.



## „Graz liegt gut!“

Entspannende Stunden auf der Passamtswiese im Stadtpark garantiert die Aktion „Graz liegt gut“, dank der Erholungssuchende Liegestühle und Sonnenschirme kostenlos ausleihen können! Mit der Aktion auf Initiative von Sozialstadträtin Elke Edlinger werden auch Arbeitsplätze geschaffen, denn die Stühle und Schirme wer-

den von Arbeitslosen produziert und verliehen. Die „Liegezeiten“: Montag bis Samstag, 9 bis 18 Uhr, 5 Euro Pfand. Unser Foto zeigt „Graz liegt gut“-Initiatorin Elke Edlinger (Mitte) im Kreise der Projektverantwortlichen von heidenspass und ERfA – Silvia Jöll, Thomas Corti, Jasenko Onka und Otmar Pfeifer.



Probieren im Stadtpark.

Fotos: Stadt Graz/Fischer

## Willkommen, Herr Mwanza!

„Ich freue mich sehr, nach Graz zu kommen, um hier zu schreiben“, sagt der Schriftsteller Fiston Mwanza.

Staffelübergabe der Stadtschreiber: Am 16. September wird Kultur-Stadtrat Dr. Wolfgang Riedler den derzeitigen Gastautor Péter Zilahy im Literaturhaus offiziell verabschieden und dessen Nachfolger Fiston Mwanza willkommen heißen. Der 28-jährige gebürtige Kongolese, der Literaturwissenschaften studierte und für sein Werk mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde, wohnt derzeit in Paris, wo er mit Häftlingen literarisch arbeitet. Mwanzas Schreiben ist stark durch die politischen Umstände in seinem Heimatland inspiriert: seine Texte wirken lebhaft, barock und schelmenhaft und erinnern an den Rhythmus von Rap. In Graz will der Schriftsteller nicht nur an seinem derzeitigen Roman arbeiten, sondern seine Werke auch in öffentlichen Lesungen präsentieren. Ein Jahr lang wird der Autor im Cerrini-Schlüssel am Fuße des Uhrturmes zu Hause sein – er ist übrigens der erste afrikanische Stadtschreiber in Graz.

„writing in exile“ verlängert Die zweite Wohnung neben jener des Stadtschreibers steht



Der nächste Grazer Stadtschreiber Fiston Mwanza will seine Werke in öffentlichen Lesungen präsentieren.

einem „writer in exile“ zur Verfügung. Wie nun Stadtrat Riedler bekannt gab, wird der Aufenthalt der Asylschreiberin Sihem Bensedrine, die seit einem Jahr gemeinsam mit ihrer Tochter in Graz lebt, um ein halbes Jahr verlängert. Bereits während ihrer Studienzeit engagierte sich die 59-jährige tunesische Journalistin für die Einhaltung der Menschenrechte und zeigte deren systematische Missachtung in ihrem Heimatland regelmäßig auf. Aufgrund ihres regie-

rungskritischen Engagements war Sihem Bensedrine mehrfach inhaftiert und Repressalien ausgesetzt.

### Stipendien für Literaten

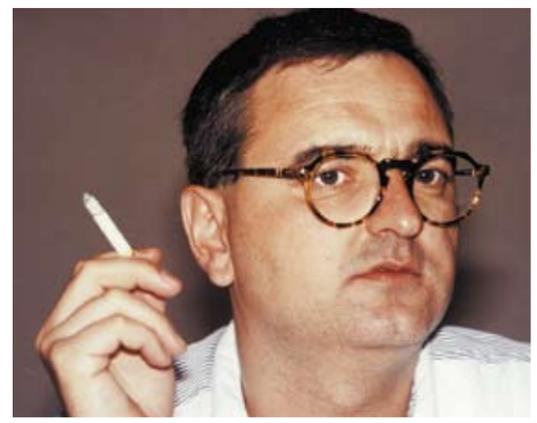
Um an ihren aktuellen Werken weiter arbeiten zu können, erhalten drei Grazer Literaten ebenfalls ein Stipendium. Gabriel Loidolt arbeitet derzeit an seinem Roman „Der Nachtportier“, der Geschichte eines Mannes, dessen Leben nach dem gewaltsamen Tod seiner Tochter aus der Bahn

gerät. Mike Makart, wie Loidolt einer der stilleren Grazer Autoren, wird ebenso vom Kulturreisort durch ein Stipendium gefördert. Er schreibt derzeit an seinem Roman „Calcata“. Der dritte Künstler Martin G. Wanko ist einem breiten Publikum als Dramatiker, Prosa-Autor und Journalist gut bekannt. Wanko bleibt ein Garant für gesellschaftskritische Werke, die den vermeintlich guten Geschmack und bürgerlichen Biedersinn attackieren.



Der Aufenthalt der Asylschreiberin Sihem Bensedrine wurde um ein halbes Jahr verlängert.

Der Grazer Schriftsteller Gabriel Loidolt arbeitet derzeit an seinem Roman „Der Nachtportier“.



Fotos: Fiston Mwanza/MissV, Sihem Bensedrine/Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte, Gabriel Loidolt/GI

# Frischblut für Hansi

Die Eltern kommen aus der Ober- und der Südsteiermark. Der Nachwuchs aber liebt die Stadt – weil sie Graz heißt.

Ende des vorigen Jahrtausends wies eine Zählung der Eichhörnchen im Stadtpark nur noch neuen Stück der posierlichen Nager aus. Also nahm der Betreiber der Studie, der Naturschutzbund Steiermark, eine Ursachenanalyse in Angriff und stellte einen nicht gerade günstigen Umgang mit dem innerstädtischen Natur- und Grünraum fest. Wenn sich nun wieder mehr dieser Kletterkünstler im Stadtpark, Burggarten und auf dem Schloßberg tummeln, dann steckt weit mehr dahinter, als nur neue Eichkätzchen zwischen Glacis und Zentrum auszusetzen. Es wurde nämlich im Sinne von Nachhaltigkeit gearbeitet. In ersten Interviews bestätigten die Tiere das Gelingen der Aktion. Martin Wendler, ein ehrenamtlich beim Naturschutzbund tätiger Schüler, nahm

und nimmt sich des Projekts an vorderster Front an. Er ist voll des Lobes über die offenen Ohren, auf die er bei den für die Stadtparkplanung Verantwortlichen bei der Stadt Graz stieß und stößt. Ein umfangreicher Forderungskatalog – richtig: Vorschläge für lebensraumverbessernde Maßnahmen für Wildtiere am Schloßberg und im Stadtpark – werde sukzessive abgearbeitet. Er reicht von der Nach- und Neupflanzung von Bäumen, insbesondere Nussbäumen, und Sträuchern als Futterpflanzen über verbesserte Wasserversorgung (weil klimatisch bedingt die Morgentaubildung im Sommer immer mehr ausfällt) bis hin zur Beseitigung der Verinselung und Schaffung von Grünbrücken-Verbundsystemen. Gerade diese Verinselung habe in letzter Zeit zu ernst zu nehmenden Inzuchterscheinungen bei den Eichhörnchen geführt. Also musste dringend Frischblut her. Nach dem Ankauf eines männlichen Jungtiers aus der Obersteiermark und zwei Weibchen aus dem südsteirischen Raum ging Wendler als oberster Zieh-

vater ans Werk. In ihrem naturnahen Freigehege schienen sich die Tiere denkbar wohl zu fühlen, sonst hätte sich nicht so rasch Nachwuchs eingestellt. Im Juni des Vorjahrs schenkte der Naturschutzbund die ersten drei grazgebürtigen Exemplare – denen ihre angeborene Scheu nicht aberzogen wurde – der Stadt und wilderte sie im Raum Stadtpark-Schloßberg aus. Zwei folgten im heurigen Sommer, bis Herbst sollen noch zwei weitere einen Meldezettel der Inneren Stadt ausgestellt bekommen. Sie haben sich bestens eingelebt und werden regelmäßig gesichtet. Eichhörnchen werfen übrigens ein bis zwei Mal im Jahr drei bis fünf Junge. Die jungen Neugrazer sollten also bereits selbst Eltern sein.



Es ist viel geschehen, die letzten Nistkästen sind angebracht. Stehend von links Gemeinderat Mag. René Schönberger, Dr. Eva-Maria Wendler (Vorstandsmitglied Naturschutzbund), Peter Perl (Wirtschaftsbetriebe), Bezirksnaturschutzbeauftragter Dr. Wolfgang Windisch, Vizebürgermeisterin Lisa Rucker, Univ.-Doz. Johannes Gepp (Vizepräsident Naturschutzbund Österreich), Martin Wendler (Leiter und Organisator des Projekts) und vorne hockend DI Markus Ehrenpaar (GF Naturschutzbund Steiermark) bei der Auswilderungsaktion.



Fotos: Stadt Graz/Fischer, Wendler, Graz Tourismus

# Hurtig die Rosse ...

Trari, trara, der Postillion war da! Alte Postkutschen aus Triest machten auf ihrem Weg nach Wien in Graz Station.

Auf den Spuren der alten Post: Mit historischen Postkutschen und zwölf Pferden ließen der „Pferdekreis Friuli Orientali“ und die Kulturvereinigung „Mitteleuropa“ Anfang August die Tradition der Kuriere, die seit dem 15. Jahrhundert den Postdienst zwischen Triest und Wien wahrnahmen, wieder aufleben. Die Postillione in historischen Kostümen machten auf ihrem Weg von Triest nach Wien auch in Graz Station – von tönenden Trompeten begleitet, trabten die Rösser der „Postbeamten“ vor das Schloss Eggen-

berg. Empfangen wurden die Kuriere und zahlreiche Ehrengäste aus Italien von Wirtschafts- und Tourismusstadträtin Sonja Grabner: „Es ist kein Zufall, dass diese historische Poststrecke auch hier durch unsere steirische Landeshauptstadt führt“, erklärte Stadträtin Grabner, „die Städte Triest und Graz sind schon seit Jahrhunderten eng verbunden, und nicht erst durch die offizielle Städtepartnerschaft aus dem Jahr 1973.“ Für die italienischen Gäste ergriffen Dott. Giuseppe Napoli (Direktor für internationale Beziehungen der Region Friaul) sowie Dott. Mirko Bellini (Direktor für regionale Landwirtschaftsentwicklung) das Wort und bedankten sich für die Gastfreundschaft mit italienischen Köstlichkeiten.



Besuchten das Schloss Eggenberg: historische Postkutschen aus Triest.

## Menschenrechtspreis der Stadt Graz

Die Stadt Graz sucht BürgerInnen, die Großes für die Menschenrechte auf kommunaler Ebene geleistet haben.

Die Stadt Graz schreibt einen mit 7.000 Euro dotierten Preis für außergewöhnliche Leistungen für Menschenrechte auf kommunaler Ebene aus. Bewerbungen für den zweijährlich verliehenen „Menschenrechtspreis 2009“ können noch bis 30. September 2009 eingereicht werden.

Besonderes Anliegen der Menschenrechtsstadt Graz ist die Förderung des friedlichen Zusammenlebens aller Menschen innerhalb der Kommune. Eingereichte Leistungen werden in Hinblick auf die Förderung von Toleranz, Dialog und Versöhnung und auf ihre Wirkung im kommunalen Leben von Graz und anderen europäischen Städten bewer-

tet. Einreichungen sind sowohl für aktuelles Engagement wie auch für das Lebenswerk möglich. Jede Person/Organisation ist berechtigt, Vorschläge für mögliche PreisträgerInnen zu machen – Eigenbewerbungen sind aber nicht zulässig. Die Bewerbungen müssen der Satzung des Grazer Menschenrechtspreises entsprechen, die zusammen mit dem Einreichformular beim Grazer Büro für Frieden und Entwicklung angefordert oder im Internet unter [www.friedensbuero-graz.at](http://www.friedensbuero-graz.at) herunter geladen werden können. Einreichungen müssen bis 30. September 2009 im Grazer Büro für Frieden und Entwicklung vorliegen: Wielandgasse 7, Postfach 486, A-8010 Graz, oder per E-Mail an [jutta.dier@friedensbuero-graz.at](mailto:jutta.dier@friedensbuero-graz.at). Der/die PreisträgerIn wird am 28. Oktober 2009 bekannt gegeben. Die feierliche Preisverleihung durch den Bürgermeister findet am 9. Dezember 2009 in Graz statt.

## Souvenirs und Geschenke aus Graz

Im Informationsbüro von Graz Tourismus in der Herrengasse 16 gibt's nicht nur Infos über das vielseitige Veranstaltungsprogramm, Hotels, Sehenswürdigkeiten, Museen und vieles mehr ... hier werden z. B. auch Stadtrundgänge (selbstverständlich auch kulinarische), Wochenend-Ausflüge, Rundfahrten im Cabrio-Bus, Tickets für alle Veranstaltungen, die über ötticket gebucht werden können, Graz- und Thermenlandgutscheine etc. angeboten. Hier findet man aber auch tolle Souvenirs und „echte“ Grazer Geschenkideen: Etwa das „Ich komme aus Graz“-T-Shirt in Schwarz und Rot um 14,90 Euro und die Stofftasche im selben Design um 3,90 Euro. Brandneu ist das Mouse-Pad mit den schönsten Seiten der Murmetropole (5,90 Euro). Und sollte es mal wieder regnen, dann schützt Sie der attraktive Graz-Schirm und der ebenso schöne wie praktische Graz-Knirps.



Alle Infos

Informationsbüro  
Herrngasse 16, 8010 Graz  
Tel. 0 31 6/80 75-0  
Fax 0 31 6/80-15  
Mail: [info@graztourismus.at](mailto:info@graztourismus.at)

## Produkte &amp; Partner



Diese steirischen Spezialitäten,

- Almenland Almochse
- Ausseerland Seesaibling
- Gemüse Wild
- Grazer Krauthäutzel
- Hochschwab Wild
- Murtaler Steirerkäs
- Oststeirischer Apfel
- Pöllauer Hirschrind
- Steirischer Kren
- Steirischer Vulkanlandschinken
- Steirisches Kürbiskernöl
- Steirischer Teichland-Karpfen
- Südoststeirische Käferbohne
- Weizer Berglamm
- Weststeir. Turopoljeschwein,



werden in diesen Lokalen zu köstlichen Speisen verfeinert:

Aiola City, Aiola Upstairs, Bloung, Restaurant Carl, Der Steirer, Don Camillo, Eckstein, Restaurant Florian im Parkhotel, Glöckl Bräu, Gösser Brau, iKU im Kunsthaus, Iohan, Restaurant Laufke, Toni Legenstein Catering, Kirchenwirt Mariatrost, Landhauskeller, Wirtshaus Ohnime, Restaurant Novapark, Revita Gastronomie, Sacher Restaurant, Restaurant am Schloßberg, Stainzerbauer, Starcke Haus am Schloßberg, Steirerstube, Restaurant Wiesler, Wintergarten im Erzherzog Johann, Zur alten Press.  
Infos: [www.genusshauptstadt.at](http://www.genusshauptstadt.at)



# Darf's ein bisschen mehr Genuss sein?

**Frische Produkte von steirischen Bauern werden in der „Genuss Hauptstadt Graz“ zu köstlichen Gerichten veredelt.**

Man nehme: Kulinarische Spezialitäten von heimischen Bauern, die in Grazer Gasthäusern noch veredelt werden, serviere die köstlichen Gerichte in einem lauschigen Gastgarten, garniere mit einem lauen Sommerabend und kredenze dazu eine Flasche edlen steirischen Weins – fertig ist Graz, die Metropole für GenießerInnen! Vor fast genau einem Jahr wurden wir von Lebensministerium und Agrarmarkt Austria zur „Genuss Hauptstadt Österreichs“ erklärt. Seitdem arbeiten Bauern, Lebensmittel-Produzenten, Gastronomen, das Team von Graz Tourismus und viele mehr mit Hochdruck daran, dass Analogkäse und Schummelschinken in Graz keine Chance haben. Bei uns sollen nur hochwertige Lebensmittel aus der Region auf den (Wirtshaus-)Tisch kommen!

Almenland Almochse und Weizer Berglamm, Murtaler Steirerkäs und Vulkanlandschinken sind einige der Köstlichkeiten, die die Bauern in 15 steirischen „Genuss Regionen“ anbieten. 27 Grazer Lokale, vom gutbürgerlichen Gasthaus bis zum gehobenen Restaurant (siehe Infokasten links), haben sich verpflichtet, zumindest vier dieser Produkte auf ihrer Speisekarte zu führen und den Durst ihrer Gäste mit steirischen Fruchtsäften zu löschen. Damit sind sie Partnerbetriebe der „Genuss Hauptstadt Graz“ – leicht erkennbar am entsprechenden Logo. Waltraud Hutter, Gastronomie-Beauftragte von Graz Tourismus: „Die ‚Genuss Hauptstadt Graz‘ setzt auf Qualität und stellt die regionalen Produkte in den Vordergrund. Angesichts der Lebensmittelskandale machen unsere Partnerbetriebe schon auf

der Speisekarte sichtbar: Wo kommt das Fleisch, der Salat auf meinem Teller, der Saft in meinem Glas her? Unsere Mitgliedschaft bei den ‚Genuss Regionen Österreichs‘ garantiert strenge Kontrollen und somit Lebensmittelsicherheit – damit unsere Gäste es sich richtig schmecken lassen können!“ Schmecken wird garantiert auch der Inhalt des seit



Stadträtin Mag.<sup>a</sup> (FH) Sonja Grabner ist erklärter Fan des Kaiser-Josef-Marktes (Foto rechts). Einfach perfekt für ein romantisches Essen zu zweit: der Grazer Picknickkorb (Foto links).



kurzem erhältlichen „Grazer Picknickkorbs“: Vulcano-Schinken, Sonnenschwein-Moasterbrat, Kren, Liptauer, Erzherzog-Johann-Almkäse, steirische Äpfel und Wein, Grazer Bier und vieles mehr sind die Zutaten für ein romantisches Essen. Das Picknick ist übrigens eine immer beliebtere Geschenkidee – so wie auch die „Kulinarischen Rundgänge“ am Samstag

und Sonntag (Details siehe Infokasten rechts). Optimaler Beginn jedes Genuss-Wochenendes ist der Besuch auf einem der 14 Grazer Bauernmärkte – schon der Einkauf ist ein echtes Erlebnis! Als begeisterte Bauernmarkt-Besucherin outet sich Mag.<sup>a</sup> (FH) Sonja Grabner, Stadträtin für Wirtschafts- und Tourismusagenden. Sie ist großer Fan des Kaiser-Josef-

Markts: „Nirgendwo in Graz treffen sich so viele Menschen mit Herz für regionale Produkte wie am traditionsreichen Kaiser-Josef-Markt. Hier spürt man so richtig, dass unsere Landeshauptstadt Genusshauptstadt ist, wo das Ehrliche und Echte der Bäuerinnen und Bauern mit Liebe angeboten und mit ebensolcher gekauft wird. Genuss aus Leidenschaft!“



Wozu in die Ferne schweifen, kann man doch in Graz südländisches Flair genießen!



Diese Farben, Gerüche, Vielfalt und Frische! Auf den Bauernmärkten wird Genuss zur Leidenschaft!

## Zu Fuß &amp; im Bus

Rundum genüssliche Ausflüge, zu Fuß oder im Bus, bietet Graz Tourismus an:

**Bitte zu Tisch!** Die Vorspeise auf dem Bauernmarkt, die Hauptspeise im Landhaushof, das Dessert auf dem Schloßberg, dazu jede Menge Infos und Anekdoten rund ums Essen. Oder ein üppiger Sonntagsbraten, wie einst bei Oma: Bei den rund vierstündigen „Kulinarischen Spaziergängen“ durch die „Genuss Hauptstadt Graz“ wird nur Bestes angerichtet! Samstags ab 11 Uhr, Treffpunkt vor der Grazer Oper, sonntags ab 10.30 Uhr, Treffpunkt vor dem Kunsthaus. 39 Euro. Anmeldung erforderlich!

**Ins Schlaraffenland!** Vulcano-Schinken mit Steirischem Kren, ein g'schmackiger Käferbohnen-salat mit Kernöl, dazu ein rescher Welschriesling oder fruchtiger Weißburgunder – die Ausflugsfahrten von Graz Tourismus sind kulinarische Höhepunkte. Jeweils samstags ins Vulkanland (im Juli und August. Ziele: Bad Gleichenberg, Schloss Kapfenstein, Kürbiskernöl-Mühle) oder ins Südsteirische Weinland (im September und Oktober; Treffpunkt ist um 14 Uhr, Graz Tourismus, Herrengasse 16. 34 Euro; Familienpaket für zwei Erwachsene und ein Kind 69 Euro). Um Anmeldung wird gebeten!

**Zum Picknick!** Der „Grazer Picknickkorb“ wird von Delikatessen Frankowitsch, Stempfergasse 2, befüllt. Den Korb abholen (Tel. 0 31 6/82 22 120; Bestellung mindestens einen Tag vorher. 79 Euro), eine Decke einpacken und ab ins Grüne zum genussvollen Schmausen! Sie können auch einen eigenen Korb befüllen lassen (40 Euro) oder ein Picknick verschenken – in Form eines Gutscheins, erhältlich bei Graz Tourismus Information, Herrengasse 16, Tel. 0 31 6/80 75-0. **Zum Einkaufen!** Wer die steirischen Spezialitäten zu Hause genießen will, der/die muss einfach auf den Grazer Bauernmärkten einkaufen! Einzigartig die Atmosphäre, großartig das Angebot, herrlich die Farben, die Gerüche ... Montag bis Samstag bis 13 Uhr auf dem Kaiser-Josef-Platz und Lendplatz. [www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at)



### Vereins-Fest in den GGZ

Bei einem Sommerfest dankten Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustachio und der Geschäftsführer der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz, Dr. Gerd Hartinger, den MitarbeiterInnen der in den GGZ tätigen Vereinen und Initiativen für ihre ehrenamtliche Arbeit und ihr Engagement.



### Netto-Null-Emissions-Haus

Ein Vorzeigeprojekt zur optimalen Sanierung denkmalgeschützter Gebäude nach neuesten Energiestandards haben Bgm.-Stv.<sup>in</sup> Lisa Rucker, Umweltamts-Chef DI Dr. Werner Prutsch (l.) und Pater Matthias Maier gestartet: Das Franziskanerkloster soll „Netto-Null-Emissions-Haus“ werden.



### Bürgermeister-Treffen

Freundschaften pflegen will der „Club der Altbürgermeister vom Bezirk Liezen“ – auch in Graz: Bgm. Mag. Nagl (r.) und Stadtrat Dr. Riedler (l.) begrüßten u. a. Hermann Kröll (Schladming).



### Spielen für Familien

Sportlichen Einsatz zeigten die StadtregiererInnen Lisa Rucker, Elke Edlinger und Detlev Eisel-Eiselsberg beim Beachvolleyball-Turnier für den Verein „Patchwork-Familienservice“.



### Verhandlungen

Wohnen auf Kasernengrund: Erfreut ist Stadträtin Elke Kahr über das Interesse der Stadt Graz an der Liegenschaft Hummelkaserne. Damit kann die Stadt in Verhandlungen mit dem Eigentümer SIVBEG treten.

# BIG Bilder Galerie

Kurz und bündig: BIG berichtet, was sich in den letzten Wochen im Rathaus – und nicht nur dort – getan hat.



### Badespaß für Kinder

Eine kurze Abkühlung gönnte sich Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi bei der Eröffnung des „Noppelbades“ speziell für Kinder in der Gaswerkstraße 7 (täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet).



### Neuer Leiter für Messe Congress Graz

Armin Egger (M.) ist der neue alleinige Geschäftsführer der Messe Congress Graz Betriebsgesellschaft, gaben Bgm. Mag. Siegfried Nagl und die bisherige Messepräsidentin Dr. Hella Ranner bekannt. Der 45-jährige Tiroler, der zuletzt acht Jahre lang das World Economic Forum in Davos organisierte, wird am 1. September sein Amt antreten.



### Ein Abschied

19 Jahre hat Ingrid Wysocki (r.) vom Grazer Sozialamt den „Sommer Graz 55plus“ organisiert – nun ging sie in Pension und wurde von Sozialstadträtin Elke Edlinger herzlich verabschiedet. Infos zum Seniorensommer: Tel. 872-63 93.

### Schul-Zubau

2,91 Mio. Euro hat die Stadt Graz über die Immobilientochter GBG in den Um- und Zubau der Volksschule Waldendorf investiert. Das freute Stadträtin Sonja Grabner (M.), Stadtrat Wolfgang Riedler (2. v. r.) und die GBG-GF Hirner und Weiss.



Fotos: Stadt Graz/Fischer



### Sattelfest fürs Klima

Das Fahrrad als klimafreundliche Mobilitäts-Alternative bewirbt die „Klimatour 2009“ – im Rucksack, den Bgm. Nagl und Stv.<sup>in</sup> Lisa Rucker erhielten, stecken Infos zum Klimaschutz.



### Frischer Wind

Stadträtin Mag.<sup>a</sup> (FH) Sonja Grabner (l.) präsentierte ein Pilotprojekt für die inhaltliche Neuausrichtung der Jakoministraße/Klosterwiesgasse. Als erstes Geschäft öffnete der „Prototyp Shop“.



### WM-Schwimmer

Für ihren Start bei der Schwimm-WM in Rom wünschte Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg (r.) Martin Spitzer (2. v. l.) und Erwin Dokter viel Erfolg und dankte Trainerin Ingrid Flöck.

## Die Konsulate in Graz



BIG -Serie: Italien

Angelo Urban ist aus vielerlei Gründen nach Graz gezogen. Zum Beispiel, um sich hier wie in Italien zu fühlen.

Als Sohn italienischer Eltern ist er in der Schweiz zweisprachig – wenn man das Schweizer Deutsch dazurechnet, sogar dreisprachig – aufgewachsen. Aber mit sechzehn zog es Angelo Urban dann doch in jenes Land, wo die Zitronen blüh'n. Nach erfolgreicher Absolvierung einer Elektronik- und einer Hotelfachschule („Meine Eltern führten in Lignano einen Gastbetrieb“) heuerte er bei der italienischen Handelskammer an. Das war der Beginn seines Wegs zum Grazer, denn bei einer Kammerpräsentation in der steirischen Landeshauptstadt lernte er vor zwei Jahrzehnten seine jetzige Frau kennen. Dass ihn das Angebot eines Kaffee(maschinen)herstellers, den Vertrieb in Österreich aufzubauen, ereilte, trug das Seine dazu bei, dass sich der redegewandte Geschäftsmann an seine zweite große Übersiedelung machte.

Von Anfang an habe er sich hier daheim gefühlt, bestätigt er das Graz nachgesagte südländische Flair und überlegt, ob die steirische Toskana eigentlich nicht die schönere ist.

2005 – Sohn Fabio war damals gerade Taferlklassler – nahm Urban seine Tätigkeit als Konsul von Italien auf. „2.100 Italiener leben in der Steiermark, die brauchen täglich was, vom Reisepass bis hin zu Übersetzungen“, kann er sich nicht über mangelnde Auslastung beklagen, „selten ist auch ein Besuch im Gefängnis dabei.“ Seine nicht wenigen Kontakte – sind weniger im politischen Bereich angesiedelt – verwendet er zur Forcierung diverser Handelsbeziehungen. Bis zu einer Knöchelverletzung in Jugendjahren hat Urban selbst leidenschaftlich Fußball gespielt („Heute brauch ich nach einem Benefizmatch eine Woche Urlaub“), seitdem sieht er internationalen Stars auf die Beine und scheut dabei keineswegs lange Anreisen. „Nur Finale schau ich mir keines mehr an, denn dann verliert meine Mannschaft immer.“



### KONTAKT

Honorarkonsulat der Italienischen Republik mit dem Amtsbereich Steiermark  
St.-Peter-Hauptstraße 141  
8042 Graz

Tel. 0 31 6/425 000  
Alle Konsulate finden Sie auf [www.graz.at/konsulate](http://www.graz.at/konsulate)  
Nächste Folge: Kasachstan



Totalschaden nach Hochwasser an der Volksschule Berliner Ring.

## Als der Bach in die Schule kam

Sanieren und Hochwasserschäden reparieren: In den Grazer Schulen herrscht während der Ferien „Hochbetrieb“.

Das Hochwasser der letzten Wochen hat auch in den Gebäuden der Stadt Graz seine Spuren hinterlassen. Besonders betroffen: die VS Berliner Ring, wo sich ein regelrechter Bach seinen Weg durchs Areal bahnte. Was zurückblieb, beschreibt Ing. Karl Heinz Hödl, Leiter des Referates für Gebäudemanagement des Stadtschulamtes: „Bis zur Höhe von über zwei Metern sind Fußböden, Türen, EDV-Geräte, Lehrmittel usw. kaputt, kein schöner Anblick.“ Und wohl Ausblick auf viel Arbeit. Geschätzter Schaden: rund 200.000 Euro.

Zum Schaden kommt auch die Eile, denn wenn sich im September die Schultore öffnen, dann müssen alle Spuren des Hochwassers längst beseitigt sein. Aus diesem Grund greifen die MitarbeiterInnen des Stadtschulamtes gemeinsam mit jenen der GBG, die Gebäu-

debesitzerin der Grazer Pflichtschulen ist, zusammen. Im Zuge dieser Sanierung werden auch gleich Reparaturen an weiteren Schulen durchgeführt:

- Volks- und Hauptschule Algersdorf (neues Dach und Wandverkleidung für den Turnsaal),
- VS Jägergrund (Erneuerung der WC-Anlagen),
- VS Nibelungen (Streichen der Fenster, Erneuerung der Heizkörper, Verlegung der EDV-Verkabelung),
- VS Mariatrost (Streichen der Fenster),
- VS Waltendorf (Streichen der Fenster im Altbau).

Ing. Hödl und sein Team sorgen sich das ganze Jahr über mit viel Engagement um insgesamt 50 Pflichtschulgebäude mit rund 150.000 Quadratmetern Nutzfläche.



200.000 Euro Schaden.

Fotos: Stadt Graz/Fischer, Stadtschulamt

## Für alle Lebenslagen

Die GBG begleitet die GrazerInnen durch's Leben – wie, das erklärten die GBG-Chefs bei einer speziellen Stadtrundfahrt.

Einen spannenden und informativen Nachmittag verbrachten kürzlich 27 LeserInnen der „BIG – BürgerInnen-Information Graz“: Die Immobilienochter der Stadt Graz, die GBG – Grazer Bau- und Grünlandsicherungsg.m.b.H., präsentierte den Gästen ihre vielfältigen Leistungen für wirklich alle Lebenslagen, besitzt, verwaltet, bebaut, saniert und entwickelt die GBG doch rund 6,2 Millionen Quadratmeter Grund und die darauf befindlichen Gebäude – von Kinderkrippen, Schulen und Feuerwehr bis zum SeniorInnenheim. Die Rundfahrt im GVB-Sonderbus mit den GBG-Geschäftsführern Mag. Günter Hirner und Bernd Weiss begann in der Fachhochschule Joanneum,

in die die Stadt Graz über die GBG 50 Millionen Euro investiert hat. Die BIG-LeserInnen konnten sich als PilotInnen im Flugsimulator erproben und im Draken-Cockpit probesitzen. Über den Kindergarten Ghegagasse, die Geriatrischen Gesundheitszentren, einige Volksschulen, den Messequadranten, den Park+Ride-Platz Murpark und den Innovationspark Puchstraße ging's zur Feuerwache Süd. Dort gab's für die BIG-LeserInnen einen Rundgang, einen Ausblick aus 55 Metern Höhe von der Teleskopmastbühne, und ein Leser konnte sich sogar von den Höhenrettern bergen lassen. Fazit der GBG-Chefs Weiss und Hirner:

„Toll, dass wir direkt zeigen konnten, wie viel die GBG für die Stadt und ihre Menschen tut – vom An- und Verkauf städtischer Immobilien über das Baumanagement und die Projektentwicklung bis zur Suche nach Investoren!“



GBG-Chefs Weiss (l.) und Hirner (M.) mit BIG-LeserInnen.



Höhenretter in Aktion.



Ob im Flugsimulator in der FH Joanneum ...



... oder im Draken – da schlugen Männerherzen höher.

### BIG Impressum

**Medieneigentümer und Herausgeber:**  
Magistrat Graz, Magistratsdirektion,  
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit  
Chefredakteurin:

Mag.<sup>a</sup> Marina Dominik, DW 22 20  
Chef vom Dienst: Alexander Strobl

**Redaktion:**  
Angela Schick, DW 22 24  
Alexander Strobl, DW 22 27  
Mag.<sup>a</sup> Sonja Tautscher, DW 22 25  
**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:**  
Prof. Karl Kubinzky  
Wolfgang Maget  
[stadtverwaltung@stadt.graz.at](mailto:stadtverwaltung@stadt.graz.at)  
Internet: <http://www.graz.at>

**Anzeigen:**  
Dr. Kurt Weber, DW 22 05  
E-Mail: [kurt.weber@stadt.graz.at](mailto:kurt.weber@stadt.graz.at)  
Alle 8011 Graz-Rathaus,  
Tel.: 872-22 21

**Produktion:**  
Agentur Classic GmbH  
Augasse 10a, 8020 Graz

**Druck:**  
Leykam Druck Graz,  
8057 Graz, Ankerstraße 4

**Verteilung:**  
redmail, Schönaugasse 64,  
8010 Graz

**Die nächste  
BIG erscheint**

am 19. September 2009  
[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)

Von der **HAK\*** + Praxis  
zum **Bachelor, B.A. in BWL**

**3 Semester + Bachelorarbeit**

Vertiefungen:

- (1) Internationales Management
- (2) Wirtschaftskommunikation
- (3) BWL/ Controlling

\*Harmonisierungsmodule f. **HLW-/HLT-Absolventen**



**Master of Science, MSc in**

- (1) Unternehmensführung/ Accounting oder
- (2) Projekt- und Prozessmanagement

**Berufsbegleitend in 2 Jahren**

!!! Restplätze frei - Jetzt anmelden !!!



**Ingenium Education**

In Kooperation mit der Hochschule Mittweida (D)

T: 0316/82 18 18  
E: [office@ingenium.co.at](mailto:office@ingenium.co.at)  
I: [www.ingenium.co.at](http://www.ingenium.co.at)

Vom **Ing.** zum **Dipl.- Ing.(FH)**

in 2 Jahren, berufsbegleitend mit Fernstudienelementen



**Wirtschaftsingenieurwesen**

Beginn September 2009 an der:

- HTBLA Weiz,
- HTBLA Salzburg,
- HTBLA Vöcklabruck,
- HTBLuVA Innsbruck (T),
- HTBLuVA Wr. Neustadt

**Informationstechnik**

Beginn März 2010 an der:  
HTBLA Weiz

Als Absolvent, bedanke ich mich beim gesamten Team des Studienzentrums Weiz und bei allen Vortragenden, für die hervorragende Organisation und den reibungslosen Ablauf während der gesamten Studienzzeit. Durch die fachlich breite Ausbildung bieten sich Wirtschaftsingenieuren vielfältige Positionen in verschiedenen Unternehmensbereichen, bei denen die Verknüpfung von wirtschaftlichem und technischem Wissen einen immer höheren Stellenwert erlangt. Die Verbindung zwischen erlebter und gelernter Praxis mit theoretischem Wissen ist unschlagbar. Vor allem, wenn es mit Energie, Willen und dem Drang, etwas positiv zu bewegen, gepaart ist.  
Dipl.- Wirtschaftsing. (FH) Max Unterweger,  
Absolvent Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen



**Information und Anmeldung:**



**Studien- & Technologie  
Transfer Zentrum Weiz**

In Kooperation mit der Hochschule Mittweida (D)

T: 03172/603/4020  
E: [info@aufbaustudium.at](mailto:info@aufbaustudium.at)  
I: [www.aufbaustudium.at](http://www.aufbaustudium.at)

## RUNDGÄNGE 2009

### KULINARISCHE STADTFÜHRUNGEN

Die Genuss Hauptstadt Graz bittet zu Tisch!  
2. Mai – 31. Oktober 2009, jeweils Samstag  
31. Mai – 27. September 2009, jeweils Sonntag

### ALTSTADTRUNDGANG

April – Okt.: Mo – So täglich um 14.30 Uhr in dt./engl.

### HOFHALTEN

Wagen Sie einen Blick hinter die Fassaden von Graz.  
April – Okt.: Mo – So täglich um 14.30 Uhr in dt./engl.

Information, Treffpunkt:

Graz Tourismus Information, Herrengasse 16,  
T 0316/80 75-0, [info@graztourismus.at](mailto:info@graztourismus.at)  
[www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at)

**ANMELDUNG ERFORDERLICH!**

**GRAZ**

